



- > Welche Potenziale, Herausforderungen und Risiken ergeben sich in den Handlungsfeldern der Digitalisierung?
- > Welche raumwirksamen Effekte lassen sich beobachten bzw. steuernd beeinflussen?
- > Was ist die Rolle planerischer Institutionen (Stadt-, Regional- und Landesplanung sowie Fachplanungen) und „neuer“ Akteursgruppen hinsichtlich der Gestaltung räumlicher Entwicklungsprozesse im digitalen Zeitalter?
- > Inwieweit eignen sich planerische Theorien, Ansätze, Instrumente und Praktiken zum Verstehen und Steuern dieser Phänomene bzw. bedürfen sie einer Weiterentwicklung?

Diese Fragen werden aktuell in den drei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten bearbeitet:

- > Die AG „Onlinehandel und Raumentwicklung“ der LAG Nordrhein-Westfalen befasst sich u. a. mit dem Online-Handel und der Nahversorgung sowie den damit verbundenen Auswirkungen auf Siedlungsstrukturen und die Versorgungssicherheit (vgl. Osterhage in diesem Heft).
- > In der AG „Raumwirksamkeit der Digitalisierung“ der LAG Baden-Württemberg geht es darum, die Raumwirksamkeit der Digitalisierung zu identifizieren und den Handlungsbedarf für die regionale Ebene aufzuzeigen, insbesondere für die Regionalplanung in Baden-Württemberg.
- > Die AG „Digitalisierung in ländlichen und verdichteten Räumen“ der LAG Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland untersucht räumliche Ungleichheiten sowie spezifische Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten in ländlichen und verdichteten Räumen des LAG-Gebietes.

Die LAG Bremen/Hamburg/Niedersachsen/Schleswig-Holstein plant, eine weitere Digitalisierungs-AG mit dem Titel „Digitaler Wandel und Regionalentwicklung“ einzurichten. Hier sollen regionale Steuerungen und Kooperationen sowie integrierte Ansätze zum Umgang mit der digitalen Wende analysiert werden.

In zwei Landesarbeitsgemeinschaften war in diesem Jahr das Thema Digitalisierung Inhalt der LAG-Sitzungen (LAG Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern: „Digitalisierung: Der Nordosten ist flach? Digitale Transformation und gleichwertige räumliche Entwicklung“ sowie LAG Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland: „Was bedeuten Digitalisierung und Industrie 4.0 für die räumliche Entwicklung?“). Außerdem plant die LAG Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland für das Frühjahr 2019 eine öffentliche Fachveranstaltung (Planerforum) zu diesem Thema.

Die starke Präsenz des Themas in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft spiegelt dessen Bedeutung wider und zeigt sich auch an der Vielzahl von Aktivitäten innerhalb der

ARL, in denen vor allem die gesellschaftliche Bedeutung und Raumrelevanz hervorgehoben wird. Um die hohen Erwartungen an die Digitalisierung bezüglich des positiven Einflusses auf den gesellschaftlichen Wandel durch die Raumplanung und die Raumentwicklung zu erfüllen, bedarf es weiterhin kritischer transdisziplinärer Forschung. Nicht zuletzt durch die räumliche Planung hat sich das Thema, ausgehend von einem technikorientierten Blickwinkel, zu einer gesellschaftliche Aspekte mitberücksichtigenden Perspektive weiterentwickelt. Damit begleitet die Digitalisierung nicht nur den Wandel von der Dienstleistungs- zur Wissensgesellschaft, sondern ist auch als ein Transformationsprozess zu verstehen, der in zeitlichen Schüben und räumlich unterschiedlich verläuft. Die Möglichkeiten und Potenziale dieses Transformationsprozesses sind längst noch nicht ausgeschöpft, geschweige denn bekannt.



**DR. MARTINA HÜLZ**

Tel. +49 511 3484228  
huelz@arl-net.de



**DR. MARTIN SONDERMANN**

Tel. +49 511 3484223  
sondermann@arl-net.de